

Antike Werte und Wertbegriffe – unabdingbar für eine moderne Gesellschaft?

Dr. Dietmar Schmitz



© RAABE 2020

Wikipedia, Gemeinfrei gestellt.

Wertbegriffe stellen bei den Römern wichtige Merkmale menschlichen Zusammenlebens dar. Oft sind diese idealisiert worden, andererseits lassen sich im Verständnis zahlreicher Wertbegriffe im Laufe der Antike Veränderungen im Bedeutungsbereich feststellen, insbesondere im Übergang zur Spätantike, die auch christlich geprägt ist. Texte von bekannten und eher weniger bekannten Autoren bieten Einblicke in die Thematik.

Antike Werte und Wertbegriffe – unabdingbar für eine moderne Gesellschaft?

Dr. Dietmar Schmitz

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	1
Primär- und Sekundärliteratur	2
M 1: Lernwortschatz – Wertbegriffe	5
M 2a: Einleitung – die Position von Horaz	6
M 2b: Einleitung – die Position von Laktanz	7
M 3: Definitionen des Begriffs <i>fides</i> bei Cicero und moderne Ansätze	9
M 4: <i>Fides</i> in der Münzprägung	11
M 5: Die Legitimation der Herrschaft der Römer bei Cicero, de off. II 26	12
M 6: Der Aufstieg Roms zur Weltmacht, Aulus Gellius, Noctes Atticae 20,1, 27-31	13
M 7a: Kritik eines Christen an römischer Position	16
M 7b: Reaktion eines Christen auf heidnische Vorstellungen	18
M 8a: Definitionen des Begriffs <i>Pietas</i>	19
M 8b: Die <i>pietas</i> und das Naturrecht	21
M 8c: <i>Pietas</i> Aeneas	22

M 9a: Die <i>pietas</i> im Verständnis des Augustinus	25
M 9b: Die Bedeutung der <i>pietas</i> aus der Sicht Tertullians	25
M 9c: Christen und Heiden über die <i>pietas</i>	27
M 10a: Definitionen des Begriffs <i>virtus</i>	28
M 10b: Der Begriff <i>virtus</i> in der Perspektive Ciceros	29
M 10c: Die <i>virtus</i> bei Vergil	30
M 10d: Senecas Ansicht über die <i>virtus</i>	31
M 11a: Tertullian – <i>virtutes</i> aus christlicher Sicht	34
M 11b: Minucius Felix – <i>virtus</i> , die Allmacht Gottes	35
M 11c: Prudentius – <i>contra Symmachum</i>	36
M 12a: Cicero – Lob auf die eigene Frau	38
M 12b: Ovid – Atalante	39
M 13: Stellungnahmen verschiedener Autoren zum Thema Werte	40
M 14: Leistungsüberprüfung – Seneca epist. 74, 12–13	42
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	43

M 2a Einleitung – die Position von Horaz

Nach Caesars Tod (44 v. Chr.) herrschten in Rom Bürgerkriege, bis es Augustus gelang, sich dem römischen Volk als Restaurator und Reformator (Erneuerer) zu präsentieren, die Macht zu übernehmen und für Frieden zu sorgen. Er ließ alte Götterkulte aufleben, stellte die Familien unter seinen besonderen Schutz und gewährte den Söhnlialter Geschlechter/Familien, hohe Staatsämter zu bekleiden. Auf diese Weise und durch andere Maßnahmen vermittelte Augustus den Römern seiner Zeit das Gefühl, das Goldene Zeitalter (*aetas aurea*) etabliert zu haben, das durch inneren und äußeren Frieden (*pax*) gekennzeichnet sei. Für die Säkularfeier (Jahrhundertfeier) des Jahres 17 v. Chr. beauftragte er den Dichter Horaz, das *carmen saeculare* zu dichten. Diese Dichterpersönlichkeit verwendet zahlreiche Wertbegriffe, um die politischen Maßnahmen des Augustus literarisch zu überhöhen.



Sachwissen Horaz

Horaz (Quintus Horatius Flaccus) lebte von 65 v. Chr. bis 8 v. Chr. und gilt als einer der bedeutendsten römischen Dichter der augustäischen Zeit. Er hat Sammlungen verschiedener poetischer Werke hinterlassen, die in späteren Epochen rezipiert wurden. Besonders das *carmen saeculare* (Geicht der Säkularfeier), das Kaiser Augustus für eine Feier im Jahr 17 v. Chr. in Auftrag gab, machten den Dichter noch berühmter. 27 Jungen und 27 Mädchen sangen dieses Lied, einen Hymnus, zur Feier der *ludi saeculares* (Jahrhundertfeiern), die das Ende eines Zeitalters und den Beginn einer neuen Ära rühmten.

Iam Fides, Pax et Libertas Priscus et neglecta redire Virtus audet a pretreque deo pleno Copia cornu.	Schon wagen Treue, Frieden, Ehre, das altehrwürdige Scham- gefühl und die vergessene Tugend zurückzukommen, und es erscheint glücklich die Fülle/ Menge mit vollem Horn
--	--

Horaz, carmen saeculare, 57–60

Einleitung – die Position von Laktanz

M 2b

Sachwissen Laktanz

Lucius Caecilius Firmianus Lactantius, kurz Laktanz, wurde um 250 n. Chr. geboren und starb um 320 n. Chr. Er stammte aus Nordafrika und gilt als einer der bekanntesten Verteidiger des frühen Christentums. Laktanz stand erst in Diensten des Kaisers Diokletian, wurde offiziell zum Rhetor ernannt, trat dann aber zum Christentum über und gab alle Ämter auf und lebte in Armut. Als sein wichtigstes Werk kann die Schrift *Divinae institutiones* (Göttliche Unterweisungen) angesehen werden. Darin schreibt Laktanz unter anderem über die falsche Religion, über die wahre Welt und Religion sowie über die Gerechtigkeit.



© RAABE 2020

(8) Ita enim **iustitia** rarescet, ita impietas et avaritia et cupiditas et libido crebrescet, ut si qui forte tum fuerint **boni**, praedae sint sceleratis ac divexentur undique ab iniustis, soli autem mali opulenti sint, **boni** vero in omnibus contumeliis atque in egestate iactentur. Confundetur omne ius et leges interibunt. (9) Nihil quisquam sine labore habebit nisi aut quaesitum aut defensus manu, audacia et vis omnia possidebunt. Non **fides** in malis, non **pax**, non **humanitas**, non **audor**, non **veritas** erit atque neque **securitas** neque **regimen** neque **quies** a malis ulla.

8) Dann die Gerechtigkeit wird so selten werden, Gottlosigkeit, Geiz, Habgier und Mollust werden so sehr überhandnehmen, dass, wenn es dann zufällig noch ein paar gute Menschen gibt, diese zur Beute für die Verbrecher werden und allseits von den Ungerechten misshandelt werden; nur die Bösen werden reich sein, die Guten aber werden in jede Art von Schande und Armut gestoßen. Alles Recht wird auf den Kopf gestellt werden, und die Gesetze werden zugrunde gehen. (9) Niemand wird dann etwas haben außer dem, was er mit eigener Hand an sich gebracht hat, Rohheit und Gewalt werden alles besitzen. Es wird kein Glaube unter den Menschen herrschen, kein Friede, keine Menschlichkeit, keine Scham und keine Wahrhaftigkeit, und deshalb wird es auch keine Sicherheit, keine Regierung und keine Ruhe vor dem Bösen geben.

Lact. inst. VII 15, 8–9

(Übersetzung: P. Guyot, in: P. Guyot/R. Klein, *Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Bd. I: Die Christen im heidnischen Staat. Darmstadt 1993, 241*)

Fides in der Münzprägung

M 4



© Bertolami Fine Arts



© Jean Elsen & ses Fils S.A.

© RAABE 2020

Arbeitsauftrag

Bildanalyse

Beschreiben Sie die Darstellungen der beiden Münzen und werten Sie Ihre Beobachtungen.

M 7b Reaktion eines Christen auf heidnische Vorstellungen

Der Kirchenvater Ambrosius war im Gegensatz zu Autoren wie Arnobius, Laktanz, Minucius Felix und Tertullian in besonderem Maße darum bemüht, seine Interpretationen mit christlichen Vorstellungen zu füllen, d. h., selbst wenn er etwa heidnische Definitionen heranzieht, sind seine Darlegungen durch und durch christlich geprägt. Als Beispiel sei eine Stelle aus seinem Hauptwerk *de officiis ministrorum* 1, 2 zitiert:

Fundamentum ergo est iustitiae fides; iustorum enim corda meditantur fidem, qui se iustus accusat, iustitiam supra fidem collocat; nam tunc iustitia eius apparet si vera fateatur. Denique et Dominus per Isaiam: Ecce, inquit, mitto lapidem in fundamentum Sion id est Christum in fundamenta Ecclesiae. Fides autem enim
 5 omnium Christus; Ecclesia autem quaedam domus iustitiae est: commune ius omnium, in commune orat, in commune operatur, in commune temptatur; denique qui se ipsum sibi abnegat, ipse iustus, ipse iustus est Christo. Ideo et Paulus fundamentum posuit Christum ut supra eum opera iustitiae locaremus quia fides fundamentum est: in operibus autem aut malis iniquitas aut bonis iustitia est.

- | | | |
|---|-------------|--|
| 1 | meditari | nachdenken über |
| 2 | apparere | sichtbar werden, sich zeigen, zum Vorschein kommen |
| 6 | operari | verrichten, betreiben |
| 7 | se abnegare | verleugern |

Arbeitsaufträge

Wortschatz

1. Untersuchen Sie die Wörter *meditari* und *apparere* unter besonderer Berücksichtigung der Wertbegriffe und den Zusammenhang im vorliegenden Abschnitt (AFB I–II).

Textarbeit / Analyse

2. Analysieren Sie den Abschnitt unter stilistischen Gesichtspunkten (AFB II).
3. Ambrosius kennt die Schriften Ciceros sehr genau und greift auf seine Definitionen zurück. Suchen Sie die passenden Textstellen heraus und vergleichen Sie die beiden Positionen. Arbeiten Sie heraus, welches Verständnis Ambrosius von *fides* und *iustitia* entwickelt hat (AFB II–III).

Übersetzung

4. Übersetzen Sie den Textabschnitt in angemessenes Deutsch.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de